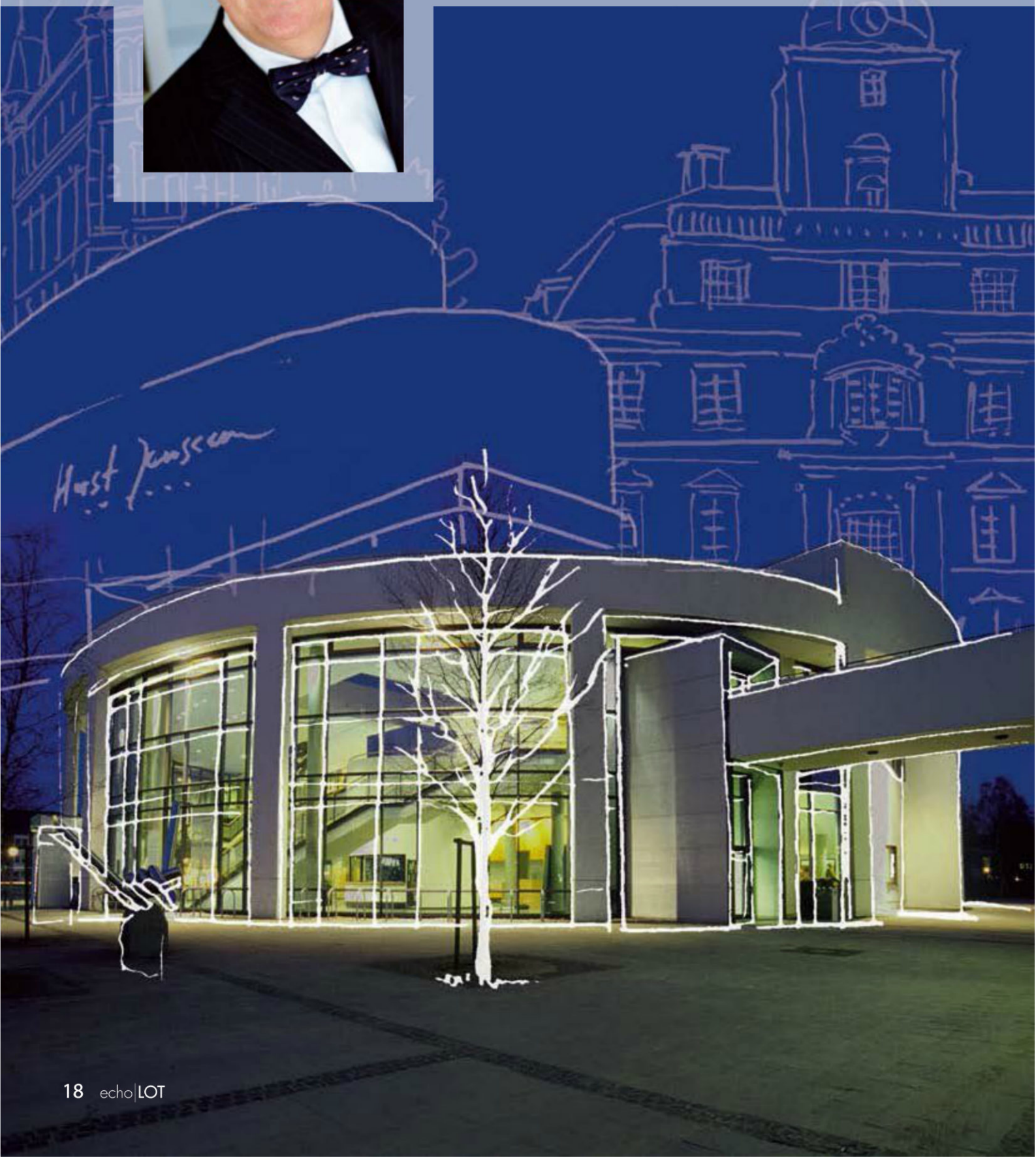
UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT OLDENBURG



Michael Wefers
Der Mann mit der Fliege

Text: Imme Frahm-Harms Fotos: Michael Wefers, Universität Oldenburg, Fotolia

Er ist ein Macher, einer der Erfahrung und Geschick im Führen von Menschen und Unternehmen hat, einer für den Bildung ein ebenso wichtiges wie spannendes Thema ist. Ein gebürtiger Krefelder, der seine Wahlheimat Oldenburg aber mittlerweile gegen keinen anderen Ort mehr tauschen möchte.

Michael Wefers ist ein vielseitiger Mann. Man kennt ihn als 1. Vorsitzenden der Universitätsgesellschaft Oldenburg (UGO) und Ehemann, als selbstständigen Unternehmensberater und hervorragenden Gastredner, als ehemaliges CEWE COLOR Vorstandsmitglied und Lehrbeauftragten an der Universität Oldenburg, als ehrenamtlichen Arbeitsrichter und neuerdings auch als Hundebesitzer. Wefers ist einer der weiß, was er will. Außerdem hat er nicht – wie so manch anderer – seine Träume vergessen oder gar vergraben.

Denn in seinem 50. Lebensjahr trifft er eine wichtige Entscheidung: Weil es von jeher sein Wunsch war, macht er sich selbstständig, obwohl er einen ebenso guten wie gut bezahlten Job bei seinem Lieblingsunternehmen, der CEWE COLOR Holding AG, hat. Das war im Sommer 2008, kurz bevor die internationale Wirtschaftskrise begann.

„Unternehmertum liegt mir im Blut"

Aufgewachsen ist er in einer traditionellen Unternehmerfamilie. Vielleicht liegt ihm deshalb das Unternehmerische so sehr im Blut. Doch die zahlreichen „Aufs" und „Abs", die die Textil-Industrie und mit ihr auch Vater Wefers in den 1960 und 70er-Jahren erlebten, sind prägend für den 1958 geborenen Jungen. Die Familie schwankt mehrfach zwischen Wohlstand und sehr großen finanziellen Sorgen. So etwas vergisst man nicht. Es ist die erste Lektion, die ihm das Leben erteilt. Doch sein Vater gibt ihm den Optimismus mit auf den Weg: „Es gibt immer eine Lösung und einen neuen Weg."

Nach dem Abitur geht er erst einmal zur Bundeswehr. Schon bald werden hier Vorgesetzte auf ihn aufmerksam. „Das ist einer, der gut mit Menschen umgehen kann." Diese „Entdeckung" hat zur Folge, dass er alsbald als Ausbilder im Bereich Führung eingesetzt wird. Er lernt seine zweite Lektion: „Es gibt keine schlechten Mitarbeiter, es gibt nur welche, die falsch eingesetzt sind." Heute ist er Hauptmann der Reserve.

Bei der Bundeswehr hält es ihn zwei Jahre. Weiter geht's nach Regensburg, wo er an der dortigen Universität ein Jura-Studium aufnimmt. Um es zu finanzieren, macht er nebenbei „in Versicherungen". Sehr erfolgreich übrigens, das muss wohl am Geschäftssinn liegen. Seiner Studentenverbindung ist er bis heute treu.

Es folgt das erste, dann das zweite Staatsexamen, beides mit Bravour. So stehen ihm alle Wege offen. Zwar liegt ihm die Juristerei, doch „meine Orientierung lag immer im Bereich Wirtschaft". Es ist also nur folgerichtig, dass er direkt nach dem Studium bei einer großen deutschen Bank landet. „Neben Jura auch Verständnis für Zahlen, das kann nicht verkehrt sein."

„Durch gute Arbeit überzeugen"

Im Rahmen dieser Anstellung führt es ihn Ende der 80er-Jahre – zunächst als Trainee – von Hannover über Essen nach Frankfurt. Die Ausbildung ist „straight", das Programm gestopft voll. Doch das genau ist es, was Wefers will – und kann. Wieder macht er die Erfahrung, wie es sich anfühlt, als Seminarleiter vor einer Gruppe zu stehen. Auch wenn es eine Gruppe gestandener Direktoren ist, die dem „jungen Spund" zunächst einmal eher kritisch gegenübersteht. Entscheidend aber ist für alle Beteiligten die Meinung am Ende des Seminars. In diesem Fall ein Grund mehr für den rasanten Aufstieg auf der Karriereleiter.

Sein Herz allerdings schlägt unverändert für den Mittelstand. Ein dauerhafter Platz in einem so großen Konzern, nein, das ist nicht sein Ding. Eine Veränderung muss her! 1991 steht der Umzugswagen vor der Tür. Diesmal geht's von Frankfurt am Main nach Haselünne im Emsland. Fast fünf Jahre wirkt er als Leiter für Personal und Recht im damals hochexpansiven Unternehmen Berentzen. Er begleitet u.a. die Integration nach der Fusion mit der Weinbrennerei Papst & Richarz, den Gang der Berentzen-Gruppe an die Börse und den Kauf des Mitbewerbers Doornkaat.

Bei Berentzen fühlt er sich wohl. „Ja, das war eine gute und lehrreiche Zeit." Das liegt u. a. an dem Zusammenschluss zweier sehr unterschiedlich strukturierter Firmen: Berentzen die Traditionellen, Wertorientierten. Papst & Richarz die Modernen, Innovativen. Was er hier mitnimmt ist die Erfahrung, dass „komplementär besetzte Unternehmen zu den besseren Entscheidungen kommen", denn die unterschiedliche Besetzung innerhalb eines Vorstandes sorgt dafür, dass alle Seiten beleuchtet werden und man in der Regel zu Spitzen-Ergebnissen kommt.

1995 erklimmt er die nächste Sprosse auf der Karriereleiter: CeWe COLOR in Oldenburg will ihn als Personalleiter; zunächst für den Betrieb in Oldenburg, später für ganz Deutschland und noch später für den internationalen Bereich. Insgesamt wird er 13½ Jahre bleiben, davon viele Jahre als Geschäftsführer für das operative Geschäft der Neumüller CEWE COLOR Stiftung und zugleich als Vorstandsmitglied der CEWE COLOR Holding AG mit den

weiteren Verantwortungsbereichen Recht und Investor Relations.

„So schnell sind Märkte"

Es sind aufregende Jahre, vor allem, wenn man an den Wandel denkt, den der Wechsel von der analogen zur digitalen Fotografie mit sich brachte. Bei CEWE COLOR, Europas führendem Film-Entwickler und insofern erfolgsverwöhntem Unternehmen, bricht in dieser Zeit der analoge Umsatz jährlich um fast ein Drittel weg.

Jetzt heißt es umdenken. Was auch gelingt. CEWE trotzt der Herausforderung und überlebt nicht nur, sondern wird stärker als je zuvor. Die Umorientierung war rechtzeitig erfolgt. Heute ist CEWE COLOR immer noch der Top-Anbieter am Markt und das CEWE FOTOBUCH hat als eigene Marke längst die Wohnzimmer Europas erobert.

Soweit zur technischen Herausforderung zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Es war nicht die einzige, der sich das Unternehmen zu stellen hatte. Ganz anderes stand noch bevor: das drohende Ausbluten des Unternehmens durch die Zahlung von Sonderdividenden an amerikanische Hedgefonds. Um es kurz zu machen: CEWE COLOR hat deutsche Wirtschaftsgeschichte geschrieben: Es ist das einzige deutsche Unternehmen, das sich gegen solche Forderungen bislang erfolgreich zur Wehr gesetzt hat. Ein Aufatmen ging durch die Flure und Produktionsstätten, bei Vorgesetzten gleichermaßen wie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Aufgaben sind vielschichtig und bewegend, die Michael Wefers in all den Jahren bei CEWE COLOR übernimmt. Mal geht es um Personalabbau, dann glücklicherweise wieder verstärkt um das Recruiting. Es wird verhandelt und gestaltet, entwickelt und verändert, aufgebaut und ausgebaut. Wefers ist in seinem Element, denn hier ist er direkt beteiligt am Wirken und Werden eines international agierenden, aufstrebenden Unternehmens.

Auf eigenen Füßen

Umso größer ist die Überraschung, als der Öffentlichkeit Ende 2008 seine Entscheidung kundgetan wird, dass er beruflich doch auf eigenen Füßen stehen möchte. Man ist überrascht, kann es wenig nachvollziehen, glaubt, sich verhört zu haben. „Und was ist mit Status und Einkommen?" „Er kann doch nicht ..." „War da was ...?"

Es war nichts. Und er kann doch!

50 Jahre alt ist er in 2008. „Noch ist Zeit genug. Das schaffe ich! Wenn nicht jetzt, wann dann?!" Welche Gedanken mögen ihm in diesen Wochen durch den Kopf gegangen sein? Wie viele Gespräche werden geführt, wie viele Ideen werden entwickelt, verworfen und wieder neu entwickelt? Noch einmal bei Null anfangen! Bei Null? Nicht ganz, schließlich ist seine Frau Juliane seit 1995 als selbstständige Personalberaterin bundesweit tätig und hat sich in der gesamten Region einen Namen gemacht, gerade bei inhabergeführten Unternehmen. Mit seinem Eintritt bekommt das Unternehmen nun einen zweiten Beratungsschwerpunkt:

Michael Wefers versteht sich als Spezialist für die Belange mittelständischer Unternehmen insbesondere bei den Aufgaben der personalstrategischen Unternehmensführung.

Seit 2009 verfügt die Wefers & Coll. Unternehmerberatung also über einen zweiten Geschäftsführer. Michael Wefers verbindet bei der Optimierung von Unternehmen beide Welten, nämlich die der Unternehmensführung und die des Beraters. Kreative Lösungen sind seine Spezialität.

„Der Mittelstand ist angesichts seiner knappen Ressourcen häufig zu sehr auf das Tagesgeschäft fixiert. Daneben braucht es auch strategische Überlegungen." Strategische Überlegungen und deren hartnäckige Umsetzung, damit kennt er sich aus. Die konsequente Umsetzung ist sein Erfolgsrezept. Hilfreich dabei ist nicht selten die Distanz, die ihn viele Dinge klarer sehen lässt. Durch seinen

J. Bünting Coloniale
Genuss und Lebensart seit 1806

Geschenke für Genießer

Sie möchten jemandem eine Freude bereiten und suchen etwas ganz Besonderes?

Bei uns können Sie sich Ihre persönlichen Präsente ganz nach Ihren Wünschen zusammenstellen und verpacken lassen. Ob zum Geburtstag, zum Jubiläum, zur Geschäftseröffnung, zur Hochzeit, zur bestandenen Prüfung oder einfach nur als kleines Dankeschön – bei uns finden Sie garantiert ein passendes Geschenk. Wir beraten Sie gern.

Tee · Kaffee · Süßwaren
Gewürze · Konfitüre · Gebäck · Accessoires

J. Bünting Coloniale GmbH
Brunnenstraße 37 - 26789 Leer
Telefon: 0491-808 521 · Telefax: 0491-808 416
info@buenting-coloniale.de · www.buenting-coloniale.de

... im famila Einkaufsland Oldenburg-Wechloy

Einsatz gewinnen die ihn beauftragenden Unternehmen sowohl Know-how als auch Zeit, sodass sie zielsicherer und schneller am Markt agieren können.

Die Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen

Neben dieser Arbeit setzt sich Wefers ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen ein. Dieses Engagement ist für ihn ganz selbstverständlich. Würde sich jeder ehrenamtlich und außerhalb seines Berufs engagieren, sähe unsere Welt ein bisschen besser aus, so seine Meinung. In diesem Zusammenhang liegt ihm die Universitätsgesellschaft Oldenburg ganz besonders am Herzen, deren Vorsitz er im Jahr 2007 übernommen hat.

Hier kann er das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. „Gemeinsam etwas bewegen", so lautet das Motto der 1972 gegründeten, also bald 40 Jahre alten Gesellschaft. Innerhalb dieses akademischen Netzwerkes geht es um die Begegnung von Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft. Diese Idee ist es, die er weiter in die Region hineintragen will. Darüber hinaus versteht sich die UGO als Wegbegleiter und Mentor für begabte Studierende und Nachwuchswissenschaftler/innen. Dabei geht es auch um die Vergabe von Stipendien und Förderbeiträgen.

Immerhin ist die Universität nach der Wirtschaft eine der wichtigsten Säulen der Region. Nicht nur, weil sie einer der größten Arbeitgeber der Region und ihre Kaufkraft entsprechend groß ist. „Wir müssen nach vorne denken, denn nur eine Vorwärtsorientierung steht für Entwicklung. Stichwort Einrichtung einer medizinischen Fakultät. Die Idee einer European Medical School in Kooperation mit der Uni Groningen mit Bachelor- und Master-Abschluss ist genial – wenn auch schwierig zu finanzieren. So eine Chance sollten wir in Oldenburg nicht versäumen." Was er anpackt, das macht er ganz, dieser Michael Wefers. Und eines hat er dabei gelernt, vielleicht die dritte Lektion, die ihm das Leben vermittelt hat: Ganz gleich, ob es ums Ehrenamt, die Restrukturierung eines Unternehmens oder die Organisation von Wachstumsprozessen geht, „am Ende geht es immer um die Menschen."

Kontakt

Universitätsgesellschaft Oldenburg e.V.
Postfach 49 01
26039 Oldenburg

Michael Wefers (Vorsitzender der UGO)
Tel. 0441/ 7791919
Wefers & Coll. Unternehmensberatung
Quellenweg 28, 26129 Oldenburg

NWZ-Jobs.de

Einfach intelligent suchen!

Hier finden Sie die idealen Mitarbeiter/innen in der Region Nordwest!

Das neue Portal der Nordwest-Zeitung NWZ-Jobs.de bietet Ihnen vielseitigere und flexiblere Möglichkeiten, sich als Arbeitgeber zu präsentieren und Ihre offenen Stellen einem größerem Publikum anzubieten.

Nutzen Sie unsere individuelle Beratung!

Kontakt: Sylvia Bruns unter der Tel.-Nr. 0441 9988-4642 oder per E-Mail an sylvia.bruns@nordwest-zeitung.de

oder Sie wenden sich direkt an Ihre/n zuständige/n NWZ-Mediaberater/in.

NWZ JOBS